

Sommer 2021

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Stadtgespräch

In allen Kanälen unterwegs

Social Media Managerin
Daniela Erhardt sorgt für
den Online-Dialog



Mit Erdgas beheizt

Die umweltbewusste Alternative
Seite 10

Olympisch engagiert

Die KGE ist in Tokio am Start
Seite 12

Selbst gepflanzt

Obst und Gemüse im Garten
Seite 14

Stadtwerkessen

Wir sind Zuhause.

Rüttenscheider Straße 27–37
Telefon 0201/800-0
Fax 0201/800-1219
Internet www.stadtwerke-essen.de
E-Mail info@stadtwerke-essen.de

Kundenzentrum

Telefon 0201/800-1453
Fax 0201/800-1593

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 8.00-13.00 Uhr
Do. 8.00-18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bitte beachten Sie die aktuellen Angaben auf unserer Internetseite.

24-Stunden-Störungsannahme

Gas 0201/85113-33
Wasser 0201/85113-66
Abwasser 0201/85113-99



Das aktuelle Stadtgespräch und viele weitere Beiträge finden Sie im Bereich Zuhause auf www.stadtwerke-essen.de. Oder scannen Sie einfach den QR-Code.

Impressum der Ausgabe Sommer 2021

Herausgeber: Stadtwerke Essen AG,
Rüttenscheider Straße 27–37, 45128 Essen,
www.stadtwerke-essen.de

Redaktion: Steffen Wöhler (V.i.S.d.P.),
Christin Nottenbohm, Judith Springob

Realisation: Text + Konzept AG, Essen,
Jörg Dißmann

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Monschau
Verteilung: FUNKE Logistik NRW

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele

Teilnehmen kann jede(r) Volljährige, ausgenommen Mitarbeiter der Stadtwerke Essen AG sowie deren Angehörige. Die Teilnahme über Gewinnspielagenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird unter allen Teilnehmern ausgelost. Die im Rahmen eines Gewinnspiels erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Durchführung desselbigen verwendet und nach Zweckentfall gelöscht. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.stadtwerke-essen.de/Datenschutz

Titel: Daniela Erhardt, Social Media Managerin der Stadtwerke Essen freut sich auf den Kund*innen-Dialog in den Online-Kanälen.

Foto: Tom Schulte

Foto Seite 2: Knirpsknips | Magdalena Hilling



Lars Martin Klieve, Vorstand der Stadtwerke Essen AG

Sommerfrische in Essen

Liebe Essenerinnen und Essener,

auf diesen Sommer haben wir sehnsüchtig gewartet und die Zeit im Freien und an der frischen Luft wird uns allen guttun.

Passend zur Sommerfrische haben sich auch die Stadtwerke neu aufgestellt: Unser neuer Webauftritt und unsere Social Media-Aktivitäten bringen neuen Schwung in unsere Kommunikation mit Ihnen. Alles ist nun noch bedienerfreundlicher und dialogorientierter.

Das Thema Heizen ist auf den ersten Blick zwar kein echtes Sommerthema, aber wenn Sie mit einem Umstieg auf die umweltschonende und günstige Erdgas-Brennwert-Technologie liebäugeln, ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt für die ersten Schritte. Was Erdgas alles kann, lesen Sie auf Seite 10.

Spannend ist auch der Blick auf das Wechselpenden-Programm und hinter die Kulissen der Kanusportgemeinschaft Essen e.V.: Wenn alles gut läuft, fährt „unser“ Team bei den Olympischen Spielen mit um die Medaillen.

Ich wünsche Ihnen einen tollen Sommer in Essen und eine gute Zeit.

Bleiben Sie gesund und uns gewogen.

Ihr

Lars Martin Klieve, Vorstand der Stadtwerke Essen AG

Sommer 2021

Inhaltsverzeichnis

Service

Stadtwerke Essen mit neuer Website	4
Bedienungsfreundlich und übersichtlich	
Kunden werben Kunden	5
Weitersagen lohnt sich doppelt!	
Kunden*innendialog läuft	6
3 Fragen an ... Daniela Erhardt, Social Media Managerin	
Schatzkarte	7
Rabattaktion für Online-Version „Escape Room“	
Bunte Kartenwelt	7
Merkspiel „Lustiges Essen“ gewinnen	
Richtig Gutes tun	8
Die Wechselspende im Überblick	
Ackerbau für alle	14
Home Farming als Selbstversorger-Projekt	
Online-Verlosung „Home Farming-Bücher“	15

Voller Energie

Umweltfreundlich heizen	10
Warum Erdgas die beste Lösung ist	

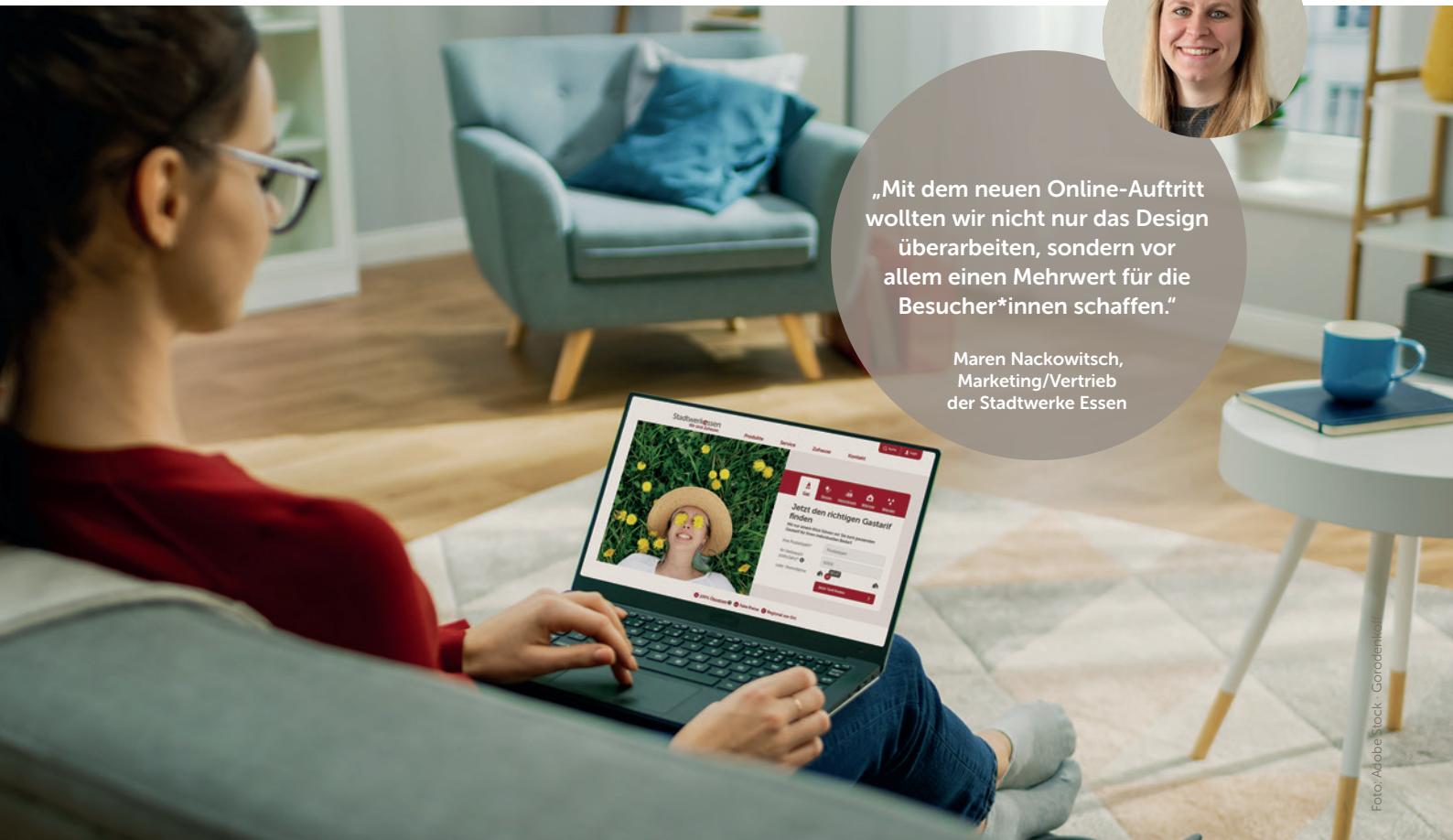
Im Stadtgespräch

In Tokio dabei	12
Was die Stadtwerke Essen mit der KGE verbindet	

Kurz notiert

Trinkwasseranalyse	16
Erklärfilm Kanalbaumaßnahme	16
Trikotoffensive	16





„Mit dem neuen Online-Auftritt wollten wir nicht nur das Design überarbeiten, sondern vor allem einen Mehrwert für die Besucher*innen schaffen.“

Maren Nackowitsch,
Marketing/Vertrieb
der Stadtwerke Essen

Foto: Adobe Stock - Gorodenkoff

Willkommen auf der neuen Internetseite der Stadtwerke Essen!

Wer die Internetseite der Stadtwerke besucht, hat meist ein ganz konkretes Interesse. Ganz gleich, ob man einen neuen Erdgas- oder Stromvertrag abschließen, den Zählerstand mitteilen möchte, Informationen zum Essener Trinkwasser sucht – oder ganz einfach konkrete Ansprechpartner*innen benötigt.

Wer hier sucht, möchte schnell alle wichtigen Informationen erhalten. Und schon beim ersten Blick auf die neu gestaltete Seite fällt auf, dass es nur noch vier Hauptkategorien gibt. Das hilft, schneller an das gesuchte Ziel zu gelangen.

„Es gibt sehr viel Neues zu entdecken, aber auch Bestehendes wiederzufinden. Neben der neuen Gestaltung, war uns vor allem auch die technische Weiterentwicklung der Internetseite wichtig“, erklärt Maren Nackowitsch, die für die Internetseite der Stadtwerke Essen verantwortlich ist. „Unser neuer Web-auftritt nimmt verstärkt Rücksicht auf die Anforderungen der Barrierefreiheit. So haben wir die Inhalte so aufbereitet, dass alle einen einfachen Zugang zum gesamten Inhalt bekommen.“

Eine gute Verbindung: Einfache Bedienung und viel Wissenswertes

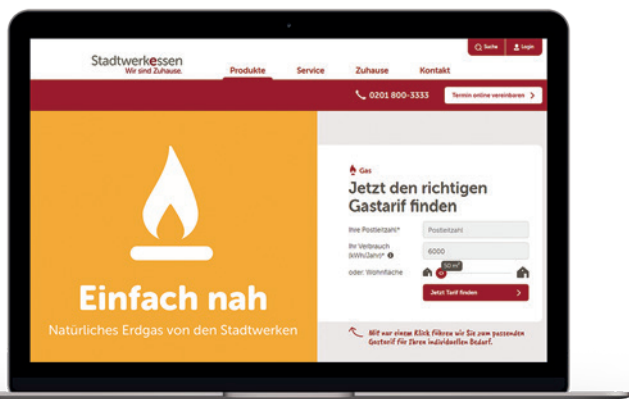
Bei der Überarbeitung der Internetseite spielten viele Aspekte eine Rolle: Die Übersichtlichkeit und schnelle Funktionalität (keine langen Ladezeiten) sind wesentliche Elemente.

Das Kundenportal, die Produkte, Tarife und Hintergrundinformationen zum Unternehmen müssen einfach gefunden werden. „Uns ist es wichtig, dass die Besucher*innen bei uns die Informationen finden, die sie benötigen und auch unsere Services gerne nutzen. Dazu bieten wir ab sofort auch eine Chatfunktion an. Wir ermöglichen damit Online-Gespräche und können aktiv beraten. Alle Nutzer*innen können sicher sein, dass am anderen Ende ein freundlicher Mensch aus dem Stadtwerke-Team antwortet und kein Roboter“, erläutert Maren Nackowitsch.

Die neue Websitestruktur ist in vier übersichtliche Blöcke gegliedert und schafft damit Transparenz:

- **Produkte** – alle Produkte auf einen Blick
- **Service** – sofort die richtigen Leistungen finden
- **Zuhause** – umfassende Medien- und Informationsangebote
- **Kontakt** – die richtigen Ansprechpartner*innen im Überblick

Foto: Pixeden.com



www.stadtwerke-essen.de – eine vertraute Adresse

Insbesondere der Bereich rund um unser „Zuhause“ wird auch in Zukunft stetig ausgebaut. Hier werden viele hilfreiche und wissenswerte Berichte und News hinterlegt. Angefangen von nützlichen Checklisten für Umzüge & Co., über Trinkwasseranalysen und Informationen zu Großbaumaßnahmen bis hin zu aktuellen Projekten der Wechselspende in Essen.

Kundenportal: So einfach geht's

Das neue Kundenportal ist ein weiteres Kernstück des neuen Internetauftritts der Stadtwerke Essen. Hier können Kund*innen ihre Verträge verwalten und neue Services abschließen. Dazu gehören zahlreiche Funktionen, die sich bequem von zuhause abwickeln lassen:

- Zählerstände eingeben
- Abschlag anpassen
- Bankverbindungen ändern
- Rechnungen einsehen
- Umzug mitteilen
- Verträge bündeln ... und vieles mehr.

Die Anmeldung zum Kundenportal ist übrigens ganz leicht. Einfach die letzte Rechnung oder den Vertrag zur Hand nehmen und los geht's:

Auf www.stadtwerke-essen.de/service/kundenportal/ die Kunden- und die Vertragsnummer sowie die E-Mail-Adresse eingeben, ein eigenes Kennwort festlegen, bestätigen ... fertig. Und noch einfacher funktioniert der Zugang mit dem nebenstehenden QR-Code: einfach einscannen.



Insgesamt nimmt die Digitalisierung auch bei den Stadtwerken Essen immer mehr Fahrt auf: „Das Schöne an den digitalen Medien ist vor allem die Aktualität“, so Maren Nackowitsch. „Und da freut es uns riesig, dass wir mit unserem neuen Social Media-Auftritt tagesaktuelle News mit allen wichtigen Grundinformationen unserer Webseite verknüpfen können“, ergänzt Daniela Erhardt, Social Media Managerin bei den Stadtwerken Essen.

Kunden werben Kunden

Ein gutes Beispiel für die spannende Verbindung zwischen Service-Aktionen und Online-Angebot. Denn, wenn Sie uns weiterempfehlen, können Sie – und auch Ihr Prämienpartner – sich Bares sichern. Weitersagen lohnt sich also doppelt und ist nur einen Klick entfernt.

Auf unserer Website finden Sie, im Bereich Zuhause, die Aktion „Kunden werben Kunden“. Online einfach das Formular ausfüllen, absenden und kurze Zeit nach Vertragsabschluss durch Ihren Empfehlungspartner kommt schon die Prämie.



Noch schneller geht's mit dem QR-Code. Mit dem Smartphone oder Tablet einfach einscannen.

Weitersagen lohnt sich!

20 € für Sie.
20 € für Ihren Prämienpartner.



3 Fragen an ...

Daniela Erhardt

Social Media Managerin
der Stadtwerke Essen



Foto: Tom Schulte

Soziale Medien wie Facebook, Instagram & Co. gehören mittlerweile zu unserem Alltag und unserer persönlichen Kommunikation per Smartphone, Tablet und Notebook. Digitale Technologien helfen, uns untereinander besser zu vernetzen. Auch für Unternehmen erleichtert das den Dialog mit den Menschen. Daniela Erhardt ist Social Media Managerin bei den Stadtwerken Essen und in vielen Kanälen online unterwegs.

1 Daniela, warum ist Social Media für die Stadtwerke Essen ein spannender Kommunikationskanal?

Spannend und wichtig zugleich. Die ganze Welt ist online unterwegs, kommuniziert digital und wickelt Geschäfte über Smartphones und Tablets ab. Soziale Medien haben für viele längst einen festen Platz in der persönlichen Kommunikation. Man chattet, tauscht sich aus, bestellt, postet, kommentiert und recherchiert. Als lokales Versorgungsunternehmen müssen auch die Stadtwerke Essen Teil der Community sein. Da gibt es nur einen Platz: mittendrin. Wir wollen damit nicht nur Informationen schnell und direkt veröffentlichen, sondern vor allem mit den Menschen ins Gespräch kommen. Mit einem Instagram-Post oder einem Facebook-Beitrag landen wir direkt auf dem Tisch der Essener*innen. Und bekommen ein unmittelbares Feedback durch einen Like oder einen Kommentar.

2 Was kann denn Social Media konkret leisten?

Eine ganze Menge. Zunächst einmal sind wir damit schneller in der Kommunikation und können Inhalte je nach Bedarf in zielgruppengerechten Häppchen aufbereiten. Egal, ob wir Infos zu neuen Serviceangeboten oder rund um Essen an unsere Kunden geben. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Kundennähe und der Aufbau langfristiger Beziehungen eine sehr große Rolle spielt. Mit Facebook, Instagram & Co. rücken wir dichter an die Menschen heran. Wir erhalten schneller ein ehrliches Feedback und können unsere Angebote besser auf die Kundenwünsche ausrichten. Außerdem können wir mit den Leuten teilen, was wir jeden Tag tun. Wir werfen auf Social Media mal gerne einen Blick in die Baugrube, was sonst nicht möglich ist, geben Erklärungen zu oft gestellten Fragen und zeigen, was bei uns hinter den Kulissen passiert. So können die Stadtwerke für die Essener*innen noch sicht- und greifbarer werden.

Richtig Gutes tun

Die Förderung, Pflege und Weiterentwicklung unserer Heimatstadt Essen liegt den Stadtwerken besonders am Herzen. Darum wurde 2017 das Wechselspenden-Projekt ins Leben gerufen. So können zusammen mit der Essener Bevölkerung ganz unterschiedliche Projekte in der Stadt umgesetzt werden: Denn für jede*n Neukund*in spenden die Stadtwerke Essen 20 Euro an eine von fünf gemeinnützigen Organisationen in Essen. Darüber hinaus wird die Umsetzung anderer sozialer, sportlicher, kultureller oder ökologischer Vorhaben in Essen gefördert. Bis heute sind so schon mehrere Hunderttausend Euro zusammengekommen, mit denen unsere Essener Heimat und deren Bürger*innen auf vielfältige Art und Weise gefördert wurden. Und es geht weiter ...

Momentan fördern die Stadtwerke Essen fünf Essener Partnerorganisationen und sorgen dafür, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Stadtbereiche strukturell unterstützt werden: der Deutsche Kinderschutzbund, das Albert-Schweitzer-Tierheim, die Essener Tafel, die Raum_58 Notschlafstelle für Jugendliche und der Essener Sportbund. Alle Organisationen sind fester Bestandteil unseres Stadtlebens und tragen zum Allgemeinwohl bei.

Das Motto „Sie wechseln, wir spenden.“ ist Aufforderung und Programm zugleich. Alle Neukund*innen können frei wählen, welche der genannten Organisationen sie unterstützen möchten. Wird auf eine Zuordnung verzichtet, geht das Geld nicht verloren: mit diesen Mitteln werden gezielt Einzelprojekte finanziert. So wie beispielsweise die große Wildblumenwiese an der Westfalenstraße oder die Calisthenics-Trainingsanlage im Krayer Volksgarten. Drei aktuelle Projekte stellen wir Ihnen hier vor:

Raum_58 Notschlafstelle für Jugendliche in Essen

Endgeräte für Freizeit und Arbeiten

Um den jugendlichen Bewohner*innen der Notschlafstelle insbesondere während der Pandemie ein digitales Freizeitangebot machen zu können, wurden eine Playstation- und X-Box-Ausstattung mit Controllern, Guthaben-Karten und Spielen angeschafft und der erforderliche Internetzugang realisiert. Da die Jugendlichen jeweils allein in einem Zimmer untergebracht werden, wurden so individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und die räumliche Enge in den Gemeinschaftseinrichtungen erfolgreich entzerrt.

Wechselspendenpartner
5

Euro Spende bei Neukund*innen
20

Wechselspenden-Projekte seit
2017

Albert-Schweitzer-Tierheim Essen

Einrichtung von Hundezimmern

Um das Sozialverhalten und die Gesundheit der Hunde zu verbessern und damit die spätere Eingliederung in Essener Familien zu erleichtern, werden 15 Hundezwinger nach dem erfolgreichen Vorbild des Koblenzer Tierheims umgebaut.

Die Arbeiten sind bereits in vollem Gange. Erhöhte Liegeflächen, gemütliche Körbchen und Höhlen, in die man sich auch mal verkriechen kann, bauen Stress ab und sorgen dafür, dass sich die Vierbeiner zuhause fühlen.

Kinderschutzbund Essen

Anschaffung digitaler Lernmaterialien für das lernHAUS

Mit dem lernHAUS-Konzept fördert der Essener Kinderschutzbund über 300 sozial benachteiligte Essener Kinder und Jugendliche mit einer Vielzahl von Angeboten und eröffnet ihnen echte Bildungsperspektiven. Im Zuge der coronabedingten Digitalisierungsoffensive war die Anschaffung mobiler Endgeräte und weiterer Lernmaterialien von großer Bedeutung für die Durchführung von Hilfsmaßnahmen und den kontinuierlichen Lernbetrieb.



Weitere Infos und Projektberichte finden Sie online auf www.stadtwerke-essen.de im Bereich Zuhause. Oder scannen Sie einfach den QR-Code.

Aufruf zum Mitmachen

Sie sind gefragt:

Wir suchen Impulse und Ideen für neue Wechselspenden-Projekte, die mit einer Einzelförderung unterstützt werden können. Falls Ihnen in Ihrem nachbarschaftlichen Umfeld oder in Ihrem Stadtteil etwas auf- oder einfällt, lassen Sie uns davon wissen.

Wir prüfen gern, ob wir etwas tun können.

Schreiben Sie uns unter

wechselspende@stadtwerke-essen.de
oder lassen Sie sich online inspirieren.

Hundezimmer
15

Online-Gewinnspiel

Falls Sie der Natur in Essen auch etwas Gutes tun wollen, dann machen Sie mit bei unserem Online-Gewinnspiel. Die Stadtwerke Essen verlosen insgesamt 50 Pakete Blumensamen „Bienengarten“. Damit entsteht in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon nicht nur ein herrlich buntes Blumenmeer, sondern auch ein reichhaltig gedeckter Tisch für die Insekten.



Und hier geht's zur Verlosung: auf www.stadtwerke-essen.de im Bereich Zuhause oder einfach den QR-Code scannen – und teilnehmen.

Wolfgang Scharf sorgt bei den Stadtwerken Essen für den zuverlässigen Betrieb der Erdgasanlagen.

Heizen mit Erdgas – dem Klima zuliebe

Die Energiewende ist in vollem Gange und Heizen mit Erdgas ist für Verbraucher*innen einer der umweltfreundlichsten Wege. In den meisten Fällen spart der Umstieg auf eine moderne Erdgas-Brennwerttechnik, die auch mit Solarthermie gekoppelt sein kann, zudem noch echtes Geld. Neben dem Blick auf die Umwelt und den eigenen Geldbeutel punktet EssenGas, das Erdgas-Produkt der Stadtwerke Essen, auch mit hoher Heimatverbundenheit.

Foto: Tom Schulte



Erdgas günstig und fair – von Ihrem lokalen Gasanbieter

- **Transparente Gastarife:**
Finden Sie unkompliziert den für sich passenden Erdgastarif!
- **Ihr Gaslieferant für Essen:**
Beratung in unserem Rütten-scheider Kundenzentrum!
- **Ausgezeichnete Gaslieferung:**
Die Stadtwerke Essen sind Ihr Top-Lokalversorger!
- **Ihr Erdgaspreis:**
Keine Vorauskasse, fairer Erdgaspreis!
- **Stadtwerke EssenGas:**
Unkompliziert über das Online-Kundenportal und die Telefonhotline!



Informationen zu unserem Produkt EssenGas finden Sie unter www.stadtwerke-essen.de/erdgas/essengas/ oder scannen Sie einfach den obenstehenden QR-Code.



Auf dem Weg zur Klimaneutralität übernimmt Erdgas eine ganz wichtige Rolle. „Wir sind mittendrin in der Energiewende und müssen alle Chancen nutzen, um nachhaltig unsere CO₂-Bilanz zu verbessern“, erläutert **Torsten Winter, Portfoliomanager im Vertrieb der Stadtwerke Essen** und auch zuständig für den Erdgas-Einkauf. „Es gibt noch zu viele ältere oder auch mit Öl betriebene Heizungsanlagen, die teuer und ineffizient arbeiten. Da ist noch Luft nach oben.“ Unter den fossilen Energieträgern gilt Erdgas ganz zu Recht als der Saubermann. Was vielen gar nicht so bewusst ist: Erdgas ist ein natürlicher Heizenergieträger mit besten Umweltwerten. Aufgrund seiner natürlichen Eigenschaften verbrennt

Erdgas nahezu rückstandsfrei und schadstoffarm. Und das mit einem enormen Wirkungsgrad von 98 Prozent. Während bei älteren Heizungsanlagen noch ein erheblicher Teil der Energie als Abwärme ungenutzt durch den Schornstein geht, wird bei einem modernen Brennwertgerät, die in der Abluft enthaltene Energie mit einem Wärmetauscher zurückgewonnen und der Heizung wieder zugeführt. So reduziert sich die Temperatur der Abluft auf beeindruckende 40 Grad Celsius – im Gegensatz zu 150 Grad in früheren Jahren.

Sicher versorgt

Der Umstieg auf eine erdgasbetriebene Heizung stellt aus einer Vielzahl von Gründen einen der wichtigsten Beiträge zum Klimaschutz und zur Verringerung der Treibhausgase dar. Denn im Gegensatz zu Öl erzeugt

Erdgas rund 25 Prozent weniger CO₂, ist schwefelfrei und ungiftig für Menschen, Tiere, Böden und Gewässer. Gerade gegenüber Öl kann Erdgas auch bei der Logistik auftrumpfen. Abgesehen davon, dass der Erdgas-Transport komplett unterirdisch in Rohrleitungssystemen erfolgt, entstehen durch die Logistik weder Lärm noch Abgase – ganz zu schweigen von der enormen Verkehrsbelastung durch Schwertransporte. „Und auch das lästige Beschaffen von Heizöl zum vermeintlich günstigsten Zeitpunkt und Preis entfällt“, weiß Winter. „Beim Erdgas sind die Transportkosten bereits inklusive und man benötigt auch keinen eigenen Kellerraum für den Tank.“

Gut eingekauft

Die sichere Versorgung mit dem klimafreundlichen Energieträger erfolgt durch den Direktanschluss der Essener Haushalte an das Erdgasnetz der Stadtwerke Essen. Dieses wiederum ist über entsprechende Schnittstellen an ein weitverzweigtes europäisches Fernleitungsnetz angebunden. In Deutschland wird die Erdgasversorgung auch durch eine besonders große Zwischenspeicherung abgesichert. „Allein mit den in großen unterirdischen Speichern liegenden Erdgasreserven kann die Versorgung der deutschen Bevölkerung für 30 bis 40 Tage erfolgen“, erklärt Winter, der sich mit den Marktgegebenheiten bestens auskennt. Beim Einkauf von Erdgas für die Stadtwerke Essen muss er die Entwicklung vieler Faktoren richtig einschätzen, damit das Produkt EssenGas preiswürdig und wettbewerbsfähig bei den Stadtwerk-Kund*innen ankommt. Das bedeutet, perspektivisch einkaufen, Risiken abschätzen und den Markt genau beobachten.

Planvoll vorgehen

„Wir kaufen bereits zwei Jahre vor dem Bezug durch unsere Endkund*innen ein“, beschreibt er die Herausforderung. Der Handel erfolgt über die großen Energiebörsen in London, Amsterdam und Leipzig. Bei der zugrundeliegenden Beschaffungsprognose müssen zwei Einflussfaktoren berücksichtigt werden: zum einen die historische Temperaturentwicklung



Techniker Anton Hoff kümmert sich um die Instandhaltung der Erdgas-Anlagen.

Wie kommt das Erdgas in die Essener Haushalte?

Wolfgang Scharf ist bei den Stadtwerken Essen verantwortlich für den Betrieb der Erdgasanlagen. In der Bedingrader Straße (Foto) befindet sich einer von 17 sogenannten Netzkoppelpunkten, die den Hochdruck-Verteilerring rund um das Essener Stadtgebiet bilden.

Dort kommt über Fernleitungen das Erdgas der überregionalen Gasversorger an und wird über die Koppelanlage mit Hochleistungsmessfühlern mengenmäßig erfasst. Über ein genau aufeinander abgestimmtes System von Nieder-, Mittel- und Hochdruckleitungen wird das Erdgas in das Hunderte von Kilometern lange Leitungsnetz für die Essener Haushalte eingespeist. „Mit rund 10 Grad Celsius und einem Druck von 4 bis 38 bar kommt das Erdgas bei uns an“, erläutert Scharf. „Je nach Anforderung und Leitungstyp regulieren wir dann den Druck auf 750 bis 60 Millibar herunter.“

Das alles erfolgt für die Nutzer*innen, egal ob privat oder gewerblich, unmerklich und absolut komfortabel im Hintergrund. Die gesamte Struktur wird 365 Tage im Jahr rund um die Uhr betreut und gewartet. Die komplizierte und anspruchsvolle Technik im Hintergrund betreut Scharf mit seinem Team. Techniker Anton Hoff kontrolliert regelmäßig die Anlagen vor Ort. „Wir überprüfen die Versorgungsleitungen genau nach Plan und gehen Störungsmeldungen immer sofort nach.“ Denn Sicherheit wird bei der Erdgasversorgung überall groß geschrieben: An den Übergabepunkten wird das Erdgas vor der Einspeisung daher auch mit einem gesetzlich vorgeschriebenen Geruchsstoff angereichert. So kann es bei einem Austritt jederzeit und schnell identifiziert werden.

der vergangenen sieben Jahre und zum anderen die Entwicklung der Bevölkerungsanzahl und die Zahl der angeschlossenen Nutzer*innen, die vom Netzbetreiber jeweils aktuell zur Verfügung gestellt werden. „Als Schnittstelle zwischen Kund*innen und den Stadtwerken bilden wir im Erdgaseinkauf die Wünsche der Verbraucher*innen und die Vertriebsanforderungen ab“, ergänzt Winter, der die Stadtwerke Essen aber nicht nur als Erdgas-Grundversorger sieht, sondern auch als kompetenter Partner bei allen Fragen rund um das Thema Energie.

Stadtwerke Essen bei Olympischen Spielen mit am Start

Spannend wird es in diesem Sommer in Tokio, wenn vom 23. Juli bis zum 8. August Sportler*innen aus der ganzen Welt um olympische Medaillen kämpfen. Mit dabei sind nicht nur die Kanut*innen der Kanusport-Gemeinschaft Essen e.V., kurz KGE genannt, sondern gefühlt damit auch die Stadtwerke Essen. Denn: Seit vielen Jahren sorgen die Stadtwerke als maßgeblicher Sponsor für einen funktionierenden Trainings- und Wettkampfbetrieb.

Foto: Ute Freise



Als Anfang der Siebziger Jahre die KGE gegründet wurde, war das Ziel klar definiert: Der Zusammenschluss einzelner Kanurennsportvereine zu einem gemeinsamen Leistungszentrum sollte ermöglichen, alle Talente zusammenzuziehen und einen professionellen Trainingsbetrieb aufzubauen. Und die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. „Seit Gründung der KGE waren wir mit unseren Sportler*innen immer in den Finals bei den Olympischen Spielen vertreten und haben fast jedes Mal mindestens eine Medaille geholt“, erzählt Ute Freise, ehemalige aktive Kanutin und seit vielen Jahren Pressewartin des Vereins.

Olympia im Visier

Bei den Olympischen Spielen 2021 werden auch wieder Kanut*innen der KGE im Nationalteam am Start sein. Geschafft haben es auf jeden Fall die mehrfachen Olympiasieger, Welt- und Europameister Max Rendschmidt und Max Hoff, die sich in unterschiedlichen Bootsklassen gute Chancen ausrechnen. Mit großem Herzblut ist der bereits 38-jährige Max Hoff dabei. Für die olympische Saison hat er sogar ein spannendes Jobangebot ausgeschlagen: „Ich bin topfit und kann noch vorne mitfahren. Bei Olympia noch einmal dabei sein zu können, ist einfach ein besonderes Erlebnis.“

Leistung zählt

Bei der KGE läuft vieles besser als bei der Konkurrenz, aber auch vieles anders. Dazu muss man wissen: Die KGE ist kein klassischer Sportverein mit Breitensportabteilung und Vereinsheim. Alles ist strikt auf Leistung ausgerichtet. „Wenn man in der Spitze mitfahren will, muss man sich komplett auf den Kanusport konzentrieren. Im Prinzip ist das hier Amateursport mit profihaftem Aufwand und einem auf Leistung ausgerichteten Umfeld“, erläutert Heino Terporten, erst Trainer, dann Clubmanager der KGE.

Ideale Trainingsbedingungen

Täglich sorgt eine Gruppe von 11 Trainer*innen für den Trainingsbetrieb und die Wettkampfbetreuung der insgesamt 95 Sportler*innen. Die Kanusportgemeinschaft ist heute eine der ersten Adressen in der Rennsportszene. Da sie als Verein auch gleichzeitig Landes- und Bundesleistungszentrum ist, finden sich auch Top-Kanut*en aus anderen Vereinen und über die Eliteschule des Sports zum Training ein und bauen auf die Kompetenz der Trainer hinsichtlich Belastungssteuerung und Leistungsdiagnostik.



Wenn man in der Spitze mitfahren will, muss man sich komplett auf den Kanusport konzentrieren.

Heino Terporten,
KGE Club-Manager

Max Rendschmidt (vorn) und Max Hoff:
Die erfolgreichsten Kanuten der KGE kurz
nach dem Zieleinlauf bei der DM. In Tokio
wollen sie wieder Siege einfahren.



Canadier oder Kajak – Was ist der Unterschied?

Canadier

Der Vorläufer dieses Kanurennsportboots stammt ursprünglich aus Nordamerika. Indianer nutzten ihn zum Transport, zur Jagd und zum Fischfang. Das funktionale Boot ist auch das Vorbild der heutigen Wandercanadier und eignet sich hervorragend für längere Touren in ruhigeren Gewässern, auch mit viel Gepäck. Canadier sind nach oben offen und werden sitzend oder kniend mit einem Stechpaddel gefahren, meist von mehreren Personen.

Kajak

Kajaks haben ihren Ursprung bei den Eskimos. Die geschlossenen Boote, haben eine Sitzluke und sind deutlich flacher und schmaler als die Canadier. Kajak-Fahrer bewegen das Boot sitzend – als Einzel- oder Doppelsitzer – mit einem Doppelpaddel vorwärts. Für Wanderfahrten gibt es Kajaks, in denen speziell für das Gepäck Stauraum vorgesehen ist. Der Kajak wird im Kanusport vielfältig eingesetzt – vom Seekajak für Großgewässer über den Rennsport auf Flüssen und Seen bis hin zum Wildwasserkajak.

Gute Unterstützung

Seit der Gründung im Jahre 1971 nutzt die KGE das Regatta-haus der Stadt Essen als Unterschlupf für mehr als 120 Sport- und fünf Motorboote. Aber auch ohne eigenes Vereinsheim gab und gibt es ein starkes Teamgefühl und gemeinsame Aktivitäten. Die spielen sich zwangsläufig mehr im privaten Umfeld, bei Wettkämpfen und Veranstaltungen ab.

Um den Nachwuchs nicht aus den Augen zu verlieren und die besten Talente zu finden, gibt es seit einigen Jahren auch Schulkooperationen. Der Fokus richtet sich auch dabei auf die Leistungsorientierung; ganz entsprechend dem Gründungsgedanken der KGE.

Die Stadtwerke Essen sind schon seit sehr vielen Jahren als Sponsor am Start und unterstützen die KGE intensiv dabei, professionelle Bedingungen auf und ans Wasser zu bringen. „Ein hohes Leistungsniveau der Essener Sportler*innen liegt den Stadtwerken am Herzen. Ohne deren Unterstützung wären unsere Erfolge nicht möglich“, sagt Terporten, der die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr schätzt. Bleibt nur zu hoffen, dass die Wassersportler*innen gesund und erfolgreich aus Tokio zurückkehren.

Ackerbau für alle

Seit einigen Jahren treibt es junge wie ältere Menschen in den Städten zurück zur Natur. Obst und Gemüse pflanzen, den Garten oder ein kleines Feld bewirtschaften, selber ernten und den nicht sofort verspeisten Ertrag einfach einwecken, ist mehr als ein neues Hobby für viele Städter*innen. Der Anbaukübel auf dem Balkon, das kleine Beet hinterm Haus, der Schrebergarten oder die Feldparzelle auf dem Bauernhof – Möglichkeiten gibt es viele. Für jede*n ist das Passende dabei.

Das, was vor über 15 Jahren mit Urban Gardening begann, nämlich die städtischen Betonwüsten zu begrünen, hat sich in kurzer Zeit zu einer echten Volksbewegung entwickelt. Aus dem ästhetischen Begrünen entwickelten sich schnell viele innovative Pflanzkonzepte. Innerstädtisch brach liegende Grundstücke und Gelände wurden ebenso wie Dachterrassen zum Gartenbau freigegeben. Meist waren die wenigen Möglichkeiten schnell durch Freiwillige und Ehrenamtliche belegt.

Zurück zur Natur

Gerade die Jüngeren entwickelten in den letzten Jahren – auch aufgrund des Klimawandels und der höheren gesellschaftlichen Bedeutung für den Einzelnen – ein neues Bewusstsein für die Natur und für gesunde Ernährung. Der Klimawandel und die drohende Erderwärmung sorgten für einen regelrechten Urban Farming-Boom, der auch durch die Corona-Pandemie einen weiteren An Schub erfuhr. Wem heute der Balkon für den Obst- und Gemüseanbau nicht reicht, der weicht in den Grünstreifen hinterm Haus, in den Schrebergarten oder auf den Acker des nächstgelegenen Bauernhofs aus. Dort sprießen die neuen Geschäftskonzepte ebenso wie Tomaten aus dem Boden. Neben dem Bio- oder Hofladen bieten die Bauern mittlerweile auch vorbereitete Parzellen auf ihren Äckern an.

Wichtige Erfahrungen sammeln

Für wenig Geld kann man dort ein gutes Stück, zum Teil vorbereitetes, Land pachten. Vorbereitet heißt, dass der Boden gepflügt und beispielsweise schon Gemüse vom Bauern gesät wurde. Nur noch der verbleibende Rest der Anbaufläche wird individuell bepflanzt. Ein ideales Terrain für die ersten Pflanzversuche. Landwirt Nikolas Weber vom Essener Oberschuirshof ist schon seit vielen Jahren dabei und kennt die Entwicklung der Nachwuchsbauern: „Im ersten Jahr harken sie die Möhrensamen aus der Erde. Im zweiten Jahr unterhalte ich mich mit ihnen übers Wetter und überlege, warum welche Gemüsesorte gut oder schlecht gewachsen ist.“ Im dritten Jahr gehe es dann oft um Krankheiten und Schädlinge. Spätestens dann, glaubt er, hat jede*r wieder ein Gefühl für Lebensmittel und Natur.

Ausgleich zum Job

Paula Grell ist tagsüber als **Vertriebsingenieurin** bei den Stadtwerken Essen im Bereich Wärmecontracting für Großanlagen tätig. Doch in ihrer Freizeit schlüpft sie in Gummistiefel und Arbeitskleidung, greift sich Hacke und Spaten, um Kakana Draudrau zu beackern. Denn so heißt die über 90 Quadratmeter große Parzelle, die sie in dieser Saison erstmalig mit Freunden, drei weiteren Frauen und zwei Männern, auf einem Bauernhof gepachtet hat.

Online-Verlosung

Wie die Selbstversorgung funktionieren kann, hat Tagesschau-Sprecherin Judith Rakers in ihrem Buch „Home Farming – Selbstversorgung ohne grünen Daumen“ leicht verständlich beschrieben. Gewinnen Sie eines von 15 Exemplaren und nehmen Sie an unserer Online-Verlosung teil.



Den Zugang zur Online-Verlosung finden Sie unter www.stadtwerke-essen.de im Bereich Zuhause oder scannen Sie den QR-Code. Hier finden Sie auch weitere Tipps zum Urban Farming und eine Übersicht zahlreicher Anbieter, die wir Ihnen online in einer Checkliste zusammengestellt haben.



Der ungewöhnliche Name ihrer Parzelle ist übrigens das Ergebnis eines gemeinsamen Google-Sprachen-Trips, und bedeutet in der Landessprache der Fidschi einfach Gemüsegarten. Und genau der soll es auch werden: Zwei Drittel sind schon mit Kartoffel-Setzlingen, Spinat, Mais, Kohlrabi, Rote Beete, Blumen & Co. vorbereitet. „Auf einem zusätzlichen Stück, dem Wunschbeet, konnten wir dann noch anpflanzen, was wir wollten. Dort haben wir dann noch Broccoli, Gelbe Beete, Pastinaken und vieles mehr dazu gepflanzt oder ausgesät“, berichtet Paula Grell. Für die 26-Jährige ist die Gartenarbeit die logische Weiterentwicklung ihrer erfolgreichen Pflanzversuche auf dem heimischen Balkon. „Begonnen habe ich mit ein paar einfachen Kübeln“ erzählt die Hobby-Landwirtin. „Erdbeeren, Tomaten, Paprika und eine einzelne Gurke waren der Ernteertrag. Das hat super geklappt. Jetzt freue ich mich auf Kakana Draudrau.“



Paula Grell hat mit Pflanzbeeten auf dem eigenen Balkon begonnen, bevor sie mit Freunden eine komplette Parzelle beackerte.

TIPP Der frühe Vogel ...

Die aktuelle Saison ist vermietungstechnisch so gut wie gelaufen. Die Parzellen der Bauernhöfe, die in Eigenregie von den Landwirten sowie durch Anbieter, wie den Ackerhelden oder Meine Ernte, verpachtet werden, sind für diesen Sommer schon größtenteils vergeben. Ähnlich sieht es in den Verwaltungen der Schrebergärten aus: Die Wartelisten werden jedes Jahr länger und die Pächter immer jünger. Wer im nächsten Jahr ernten will, muss sich rechtzeitig ein Plätzchen auf dem Acker sichern.



Trinkwasser: immer in bester Qualität

Die Qualität des Trinkwassers ist von großer Bedeutung für alle Haushalte und wird daher von den Stadtwerken Essen mehrmals täglich überprüft. Pro Jahr werden so mehrere Tausend Wasserproben zur Analyse ins Labor geschickt. Gemäß DIN 2000 soll Trinkwasser kühl, klar, geruchlos, geschmacksneutral und frei von Schadstoffen sein. Daher werden die Proben aus unserer Wassergewinnungsanlage auf zahlreiche verschiedene chemische und biologische Parameter gemäß Trinkwasserverordnung untersucht.

Das von den Stadtwerken gelieferte Trinkwasser ist ohne Ausnahme hygienisch einwandfrei und entspricht in allen Punkten den Vorgaben der strengen deutschen Trinkwasserverordnung. Es kann völlig bedenkenlos für die Zubereitung von Baby- und Kindernahrung verwendet werden und muss dazu noch nicht einmal vorher abgekocht werden. <

Natrium	Blei	Nitrat	Fluorid	Härte	Härtebereich	pH-Wert
39 mg/l	< 1 µg/l	9,1 mg/l	0,11 mg/l	1,32 mmol/l	weich	7,89
Grenzwert 200	Grenzwert 10	Grenzwert 50	Grenzwert 1,5			Grenzwert 6,5 bis 9,5

In aller Kürze: Auszug aus der Jahresanalyse 2020 und Darstellung ausgewählter Jahresmittelwerte 2020.



Die Ergebnisse und noch viele weitere Details – weit über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten hinaus – können interessierte Verbraucher*innen auf www.stadtwerke-essen.de/wasser/trinkwasseranalyse/ abrufen.

Baustellen-Erklärfilm: So geht das.

Baustellen gehören zum Alltagsbild einer Stadt dazu. Häuser und Straßen werden gebaut, Fabriken und Bürogebäude ebenso wie Krankenhäuser, Geschäfte, Sportanlagen und Kulturstätten. Nur so können alle Bürger*innen auf ein komplettes Angebot für Beruf und Freizeit zurückgreifen. Dazu wird laufend gebaut, abgerissen und instandgesetzt und alles auf den neuesten Stand gebracht. Damit aber in Haushalten und Betrieben alle gut versorgt sind, ist eine riesig verzweigte Infrastruktur erforderlich. Energie, Kommunikation, Wasser/Abwasser und viele andere Versorgungsleitungen befinden sich für viele unsichtbar unter den Gebäuden und Straßen. Aber Hand aufs Herz: Ohne diese Leitungen würde vieles in unserer Stadt nicht funktionieren. Denn ohne Baustellen gäbe es keine Ver- und Entsorgungsleitungen.



Für alle, die mal unter den Deckel schauen wollen, um zu verstehen, was da so alles unter der Erde passiert, bieten die Stadtwerke Essen einen spannenden Erklärfilm an. Hier erfährt man nicht nur, wie eine Kanalbaustelle abläuft, sondern findet auch praktische Antworten auf Fragen, die aufkommen, wenn mal eine Baustelle direkt vor der eigenen Haustüre entsteht. <



Unter www.stadtwerke-essen.de im Bereich Zuhause kann man sich den Film einfach anschauen. Und mit dem QR-Code geht's am einfachsten. Einfach scannen und ... „Film ab!“

Trikotoffensive in Sicht

Nachdem das sportliche Treiben für die meisten Essener Bürger*innen in den vergangenen Monaten viel zu kurz gekommen ist und vor allem der Teamsport betroffen war, zeichnet sich für die Sommerzeit eine erfreulichere Perspektive ab. Vor allem die vielen Kinder- und Jugendmannschaften stehen in den Startlöchern und warten darauf, dass es losgeht.

Sobald sich die Bedingungen wieder stabilisiert haben, wird es auch eine Neuauflage der Trikotoffensive durch die Stadtwerke Essen geben. Dann können sich Kinder- und Jugendteams aus allen Sportarten bei den Stadtwerken wieder um eine kostenlose Trikotvollaussstattung bewerben. Also: Ohren und Augen offenhalten und wachsam die Informationskanäle der Stadtwerke Essen verfolgen. Dann verpasst auch niemand den Ausschreibungsbeginn. Am besten funktioniert es über Social Media. Folgen Sie uns doch einfach auf Instagram und auf Facebook – so entgeht Ihnen nichts. <

